

Schriftleitung: Prof. Dr. Willehad Lanwer, Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt  
 Tel.: 06151-879881, FAX: +49 6151-879858, E-Mail: lanwer@efh-darmstadt.de

Ständige Mitarbeiter: Prof. Dr. Helga Deppe, Frankfurt a.M. – Prof. Dr. Georg Feuser, Zürich –  
 Prof. Dr. Christiane Hofmann, Gießen – Prof. Dr. Reimer Kornmann, Heidelberg – Prof. Dr.  
 Rudi Krawitz, Koblenz – Dr. med. Horst Lison, Hannover – Prof. Dr. Holger Probst, Marburg  
 – Prof. Dr. Helmut Reiser, Hannover – Prof. Dr. Peter Rödler, Koblenz – Prof. Dr. Alfred Sander,  
 Saarbrücken – Prof. Dr. Ursula Stünkes, Reutlingen – Prof. Dr. Hans Weiss, Reutlingen –  
 Wienke Zitzlaff, Hannover

## Inhaltsverzeichnis

Willehad Lanwer Editorial	3
Georg Feuser Der lange Marsch durch die Institutionen ... Ein Inklusionismus war nicht das Ziel!	5
Wolfgang Jantzen Behindertenpädagogik in Zeiten der Heiligen Inklusion	35
Peter Rödler Kein Missverständnis! Zur tödlichen Logik der Argumentation Peter Singers	54
Raphael Koßmann Wenn Ideale die Sicht versperren Reflexionen zur Professionalität in der (Geistigbehinderten-)Pädagogik	66
Buchrezension	95
Behindertenpädagogik in Hessen	



**Behindertenpädagogik in Hessen**  
**Schwerpunktthema: »Inklusion«**

Kathrin Müller Zum Verhältnis von Separation, Integration und Inklusion	98
<b>Aus der Verbandsarbeit</b>	107
<b>Impressum</b>	112

\* \* \*

## Editorial

Aufmerksame Leserinnen und Leser werden festgestellt haben, dass im vergangenen Jahr die BEHINDERTENPÄDAGOGIK (BHP) im 50. Jahrgang erschienen ist. Im vorliegenden Heft wird darauf Bezug genommen.

»Die dialektische Durchdringung und Vergegenwärtigung vergangener Zusammenhänge ist die Probe auf die Wahrheit des gegenwärtigen Handelns.«<sup>1</sup> Der so verstandene Blick zurück oder die Erinnerung erfüllt in diesem Verständnis die Funktion der Begründung des Gegenwärtigen. In den vorliegenden Beiträgen wird in diesem Sinne der 50igste Jahrgang der BHP zum Anlass genommen, »... die Geschichte gegen den Strich zu bürsten«<sup>2</sup>. Sie richten sich aus diesem Grunde gegen das Vergessen, das im Feld der Pädagogik im Hinblick auf die Umsetzung der Forderungen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) zu konstatieren ist.

»Alle Verdinglichung ist ein Vergessen, und Kritik heißt eigentlich soviel wie Erinnerung, nämlich in den Phänomenen zu mobilisieren, wodurch sie das wurden, was sie geworden sind, und dadurch der Möglichkeiten innerwerden, dass sie auch ein Anderes hätten werden und dadurch ein Anderes sein können«<sup>3</sup>. Eine so verstandene Erinnerungsarbeit impliziert eine Reflexion, die das Ziel einer Spurensuche nach dem Möglichen im Wirklichen verfolgt, indem die »Verblendungszusammenhänge« im Gegenwärtigen aus einer kritischen Perspektive des Vergangenen durchsichtig gemacht werden. Es geht demnach nicht um »die Konservierung der Vergangenheit«, »... sondern um die Einlösung der vergangenen Hoffnung ist es zu tun«<sup>4</sup>.

Um den geschichtlichen Prozessen gegenüber nicht zu versteinern kann eine so verstandene kritische Spurensuche nach den Möglichkeiten im Wirklichen aus der Perspektive der Vergangenheit nur auf der Erkenntnis basieren, dass die Zukunft stets Vergangenheit zur Voraussetzung hat, die in die Gegenwart hineinreicht. Dabei ist das interessengeleitete Handeln der Menschen unter den jeweils gegebenen gesellschaftlichen Umständen und Bedingungen – die immer sozial historische und nie natürliche sind – als ein Moment in die kritische Spurensuche mit einzubeziehen, d.h. es muss als sich ständig verändernd entschlüsselt werden. Aus diesem Grunde implizieren die vorliegenden Beiträge zum 50igsten Jahrgang nicht nur ein Wissen von der Geschichte, sondern geschichtliches Wissen.

Im Beitrag von Georg Feuser »Der lange Marsch durch die Institutionen... Ein Inklusionismus war nicht das Ziel!« wird Bezug genommen sowohl auf die gesellschaft-

---

1 Benjamin, Walter: Das Passagenwerk, Gesammelte Schriften 1. Frankfurt: Suhrkamp Verlag 1982, S. 1027.

2 Benjamin, Walter: Geschichtsphilosophische Thesen. In: Benjamin, Walter: Zur Kritik der Gewalt und andere Aufsätze. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1965, S. 83.

3 Adorno, Theodor W.: Einleitung in die Soziologie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003, S. 250.

4 Horkheimer, Max; Adorno, Theodor, W.: Dialektik der Aufklärung. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag 2004 (15. Aufl.), S. 5.

lich historischen Umstände und Bedingungen, die der Konstituierung der Zeitschrift BEHINDERTENPÄDAGOGIK zugrunde lagen, als auch auf die inhaltlichen Konfliktlinien bezogen auf das Fach der Heil- und Sonderpädagogik im Allgemeinen und des Landesverbandes Hessen e.V. im Verband Sonderpädagogik e.V. (vds) im Besonderen. Der rote Faden, der sich durch die Ausführungen von Georg Feuser zieht, verdeutlicht eine Kontinuität des inhaltlich, fachlich Gegensätzlichen in den verschiedenen zeitlichen Phasen der BHP bis in die Gegenwart.

Der sich daran anschließende Beitrag von Wolfgang Jantzen »*Behindertenpädagogik in Zeiten der Heiligen Inklusion*« nimmt gleichermaßen Bezug aus der Perspektive des Blicks zurück auf die gegenwärtige Debatte in der Heil- und Sonderpädagogik um die UN-BRK. Hinterfragt werden die Wandlungen und Verwandlungen, die allgemein auf das Fach der Heil- und Sonderpädagogik und im Besonderen auf die Prozesse der Exklusion und Inklusion bezogen werden. Wolfgang Jantzen leistet damit eine soziale und politische ebenso wie epistemologische als auch methodologische Reflexion des Gegenwärtigen im Spiegel des Vergangenen.

Der Ausgangspunkt des Beitrages »*Kein Missverständnis! Zur tödlichen Logik der Argumentation Peter Singers*« von Peter Rödler ist das Jahr 1989, als er die Schriftleitung der BHP von Georg Feuser übernahm. Der Gegenstand seiner Ausführungen bilden die Auseinandersetzungen um die Annahmen von Peter Singer im Fach der Heil- und Sonderpädagogik, die bis in die heutige Zeit gegenwärtig sind, sodass sich als Antithese zu Singers Positionen die Forderung nach Inklusion herleitet und begründet.

Der abschließende Artikel dieses Heftes von Raphael Koßmann »*Wenn Ideale die Sicht versperren: Reflexionen zur Professionalität in der (Geistigbehinderten-)Pädagogik*« bezieht sich nicht auf den thematischen Schwerpunkt der vorherigen Beiträge. Raphael Koßmann bearbeitet in seinen Ausführungen das Verhältnis von Theorie und Praxis bzw. es wird von ihm verdeutlicht, wie theoriegeleitete Reflexion zu professionellem Handeln beitragen kann.

Willehad Lanmer

Die Redaktion

\* \* \*